

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Redacteur: Theodor Probiß.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Rgl. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate, d. Spaltzelle 5 Pf., werden b. Ab. 7 (Sonnt. bis 2 U.) angenommen in der Expedition: Johannes-Allee und Wallenhausstraße 6.

Nr. 2.

Mittwoch, den 2. Januar

1861.

Dresden, den 2. Januar.

— Wie das Dr. J. meldet, sind vorgestern auch die Prinzessinnen Sidonie und Sophie, K. S., an den Masern erkrankt. Bei beiden Prinzessinnen war der Ausbruch der Krankheit mit starkem Fieber und catharralischen Beschwerden verbunden, die mehr oder weniger gestern fort dauerten. Auch die junge Prinzessin von Toskana, Antoinette, ist von der gleichen Krankheit betroffen.

— Der neue Postvertrag, welcher zwischen den Staaten des Postvereins auf Grund der Verhandlungen der vierten Postconferenz abgeschlossen wurde, tritt mit dem neuen Jahre in Kraft. Für das correspondirende Publikum dürften folgende neue Bestimmungen von Interesse sein. 1. Für Kreuzbandsendungen gilt der Grundsatz, daß fortan nur die Art der Herstellung entscheidet und auf den Inhalt keine Rücksicht mehr genommen wird. Mit Ausnahme von Produkten der Copirmaschine und gebundenen Büchern können alle auf mechanischem Wege hergestellte Bervielfältigungen unter Kreuzband verschickt werden. 2. Der Frankirungszwang für recommandirte Briefe ist aufgehoben. 3. Extrabestellungen bei Nachtzeit zahlen keine höhere Taxe. 4. Bei Fahrpostsendungen ist für das Werth- und Gewichtsporto eine Herabsetzung eingetreten. 5. Wie bei recommandirten Briefen kann man jetzt auch bei Fahrpostsendungen eine umgehende Empfangsbcheinigung gegen Gebühr von 2 Sgr. erlangen. 6. Zu Vertheilung unter Theilnahme des Postvereins kommen vom 1. Jan. auch alle Bestellgelder zur Einnahme für Postscheine u. s. w. Endlich genießen 7. Actensendungen in Dienstangelegenheiten und dislocirte Bundesstruppen auch bei Fahrpostsendungen Portofreiheit.

— Die Sängerin Frau Sophie Förster wird den 10. Jan. zum Besten der Schleswig-Holsteiner eine Soirée musicale veranstalten.

— Der in hiesiger Antonstadt zunächst der Staatswaldung von der Oppellstraße nach dem Eisenbahndamm der sächs.-schles. Eisenbahn neuangelegte Straße ist der Name „Buchenstraße“, sowie in hiesiger Altstadt dem freien Plage in der Verlängerung der Räcknitzstraße der Name „Räcknitzplatz“, demnächst der von diesem nach der Christianstraße führenden neuangelegte Straße der Name „Walpurgisstraße“ und dem durch Ausschüttung des vormaligen Judenteiches entstandenen, bisher mit dem Namen „am Judenteiche“ belegten freien Plage die Bezeichnung „Dohnaischer Platz“ beigelegt worden, während die in hiesiger Antonstadt gelegene sogenannte „Schwarze Aße“ für die Zukunft den Namen „Gamenzer Straße“ erhalten hat.

— Direktor Kloss von der Centralturnanstalt erhält von allen Seiten Anträge, welche die „Turnerschule des Soldaten“ angeht. Wir werden nach Neusahr hier mehrere fremde Offiziere

sehen, welche Mehreres praktisch durcharbeiten wollen. Daraus ist ersichtlich, wie kümmerlich es mit der Wehrbildung deutscher Heere ausfah. — Schuldirektor Berthelt wird, obwohl von Berufsgeschäften fast erdrückt, die Redaktion der „Deutschen Lehrerzeitung“, des einzigen durch alle deutschen Länder verbreiteten Lehrerorgans, fortsetzen. Einzelne Provinzen, so namentlich das durch Lehrer und Schulen ausgezeichnete Nassau, liefern wenig Beiträge zu dem ganz deutschen Blatte, das, wenn die Lehrer überall die Erhaltung und Unterhaltung des Blattes als Ehrensache betrachteten, ein sehr bedeutendes Band werden wüßte.

— Seit gestern sind beim Militär die neuen Feldmützen in Gebrauch genommen worden. Die Form ist ähnlich den preussischen Feldmützen, in niedriger Kapfform mit breitem Rand und Paspelatur, letztere in der Farbe der betreffenden Truppengattung.

— Der Winter fängt an, seine Rechte recht ernstlich geltend zu machen, denn seit gestern und vorgestern haben sich die Kältegrade an verschiedenen Orten (Brüde) bis zu 16 Grad Reaumur gesteigert. Dabei ist die Schlittschuh- und Schlittenbahn äußerst frequentirt. Der Zwingersee, der Große Gartensee, die verschiedenen Plätze am Ufer der Elbe geben ein reges Bild der Winterfreuden. Weniger erfreulich dürfte freilich diese strenge Temperatur für die Armen sein, denen es oft nicht nur an hinreichender Kleidung, Holz, Steinkohlen zc. zum Schutze gegen die Kälte, sondern auch an Arbeit und in Folge dessen an wärmender Kost fehlt. Möge man ihrer jetzt um so mehr gedenken.

— Aus Meerane schreibt man vom 28. Decbr.: Durch den Leichtsin eines auf hiesigem Rathskeller befindlichen jungen Kellners, welcher zur Mitternacht mit einem Insektlichte, welches er später in noch brennendem Zustande auf einem Bettkissen angeliebt, in seine Schlafkammer auf den Boden gegangen sein soll, um sich zur Ruhe zu begeben, wurde in vergangener Nacht große Gefahr über unsere Stadt gebracht. Vor großer Müdigkeit hatte er das Licht auszulöschen vergessen. Der brennende Docht war dann jedenfalls in das Bettstroh gefallen und hatte dieses, sowie endlich das Bett, worin noch ein Kind des Rathskellerpächters mit geschlafen haben soll, angezündet. Zwei Bürger, oder, wie man sich auch erzählt, der an mehreren Stellen verbrannte Kellner sollen hierauf das Feuer entdeckt, Hilfe herbeigeschafft und dasselbe unter großer Anstrengung bewältigt haben. Kurz, der Allgütige hat großes Unglück von uns abgewandt; denn nur wenige Augenblicke hätten noch zu vergeben gebraucht und wir würden jetzt wahrscheinlich neben dem Verluste unsers alten ehrwürdigen Rathshauses, noch den zweier Menschenleben zu beklagen haben. D. J.

— Aus Dresden wird der Magdeb. Btg. geschrieben: Ungemeines Aufsehen macht in sächsischen Kreisen die Schrift eines sächsischen Theologen: „Gedanken zu dem Entwurfe einer Kirchenordnung“ zc., da man in dem Verfasser ein hochgestelltes Mitglied